

Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 255,- Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 385,- Euro für Teilnehmer/innen aus den Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGO's.

Für alle übrigen Teilnehmer/innen gilt ein Preis von 495,- Euro.

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Nr. 22a steuerfrei.

Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für Anfahrt und Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: www.difu.de/agb

Seminarleitung

- Uta Bauer, Difu Berlin
- Dagmar Köhler, Difu Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

- Christiane Claus, Tel. +49 30 39001-284, fortbildung@difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

Schnell und komfortabel –
Ihre Onlineanmeldung unter

<https://difu.de/12798>



Darum geht's...

In immer mehr Kommunen schärft sich das Bewusstsein für die Rolle des Fußverkehrs als elementare Säule der Mobilität aber auch als Garant für die Lebensqualität in den Städten. Jeder Weg beginnt und endet zu Fuß, egal welche und wie viele Verkehrsmittel im weiteren Verlauf zusätzlich genutzt werden.

Fußverkehr ist ein unterschätztes Verkehrsmittel. Die stiefmütterliche Behandlung der Fußgänger ist angesichts seiner Bedeutung verwunderlich. In den deutschen Städten ist im Durchschnitt jeder vierte Weg ein Fußweg, in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr hat er eine noch weitaus größere Bedeutung.

Wer nun Straßen für Fußgängerinnen und Fußgänger gestaltet möchte, muss aus öffentlichen Räumen wertvolle Orte schaffen, die neugierig machen, zu Bewegung, Verweilen und Identifikation einladen. Damit stehen die Ansprüche des Fußverkehrs noch oft gegen eine klassische Planungspraxis, die sich einseitig am Kfz-Verkehr orientiert. Gestalterische Antworten sind eine hochwertige, barrierefreie Straßengestaltung, niedrige Kfz-Geschwindigkeiten und gute Sichtbeziehungen.

Das Seminar zeigt verschiedene Strategien auf, den Fußverkehr in den Städten zu verbessern, thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen und bietet Raum zum Erfahrungsaustausch. Die Diskussion guter Beispiele soll zum Nachahmen anregen.

Zielgruppen

- Das Seminar richtet sich an Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadt- und Verkehrsplanung, Freiraumplanung, Gesundheit, Verbände, Planungsbüros sowie Ratsmitglieder.

Veranstaltungsort

- Deutsches Institut für Urbanistik,
Zimmerstr. 13-15 (Eingang 14-15), 10969 Berlin

Veranstalter

- Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de

Donnerstag 18. Juni 2020

10.30 Begrüßung und Seminareinführung

- Uta Bauer, Difu
- Dagmar Köhler, Difu

Wie Fußverkehr auf die kommunale Agenda kommt

Fußverkehr bekommt in vielen Städten wenig Aufmerksamkeit. Erst langsam beginnt ein Wandel, werden kommunale Fußverkehrskonzepte erarbeitet, personelle Kapazitäten geschaffen, Welche Strategien sind erfolgreich? Wo stehen Kommunen heute?

11.00 Stadt für Menschen: Wie Leipzig läuft

- Friedemann Görl, Fußverkehrsbeauftragter Stadt Leipzig
- Caroline Ommeln, Stadt Leipzig

11.45 „Walkshop“ – Mini-Exkursion in Kleingruppen Nutzungskonflikte, Aufenthaltsqualität, Rundum-Grün

12.45 Mittagspause

13.45 Dialog: Wie kommt Fußverkehr in meiner Kommune auf die Agenda?

Fußverkehr in Netzen planen

Fußverkehr wird bisher häufig in „Inseln“ geplant. Beispiele sind Fußgängerzonen oder Begegnungszonen. Mobilität zu Fuß erfordert jedoch in Netzen zu denken und zu planen. Wie komme ich barrierefrei vom Bad zum Bahnhof, wie schaffe ich attraktive Wegenetze?

14.15 Mehr Qualität und Anschlussfähigkeit: Premiumfußwege in Aachen

- Stefanie Weitenberg, Abteilungsleiterin Stadterneuerung und Stadtgestaltung, Stadt Aachen

15.00 Mehr als Rillen- und Noppenplatten – ‚Barrierefreie‘ kommunale Mobilitätskonzepte

- Mone Böcker, geschäftsführende Gesellschafterin, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, Hamburg

15.45 Kaffeepause

Vision Zero – Mit Sicherheit zu Fuß

Zufußgehende erleiden besonders schwere Folgen, wenn es zum Verkehrsunfall kommt. Welche Maßnahmen schützen sie und wie sind sie umsetzbar? Mit welchen Prinzipien werden Vision Zero und sichere Systeme erreicht?

16.15 Der Gehweg zwischen Gemeingebrauch, Sondernutzung und Sicherheit

Susanne Scherz, Leiterin Abt. Straßenverkehr, Stadt Stuttgart

Ein neues Paradigma in der Kommune: Zehn Prinzipien für sichere Verkehrssysteme

Plenumsgespräch: Welchen Prinzipien folgt Ihre Kommune?

17.15 Check-out und Ausklang im Foyer

19.00 Optional: Gemeinsames Abendessen (auf eigene Kosten)

Freitag 19. Juni 2020

09.00 Begrüßung

- Uta Bauer, Difu

09.15 Zu Fuß gehen – eine Restgröße der urbanen Mobilität? Was sagen die Zahlen?

- Dr. Claudia Nobis, Gruppenleiterin, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Berlin

Aktive Mobilität im Quartier planen – Flächen gewinnen

Um Städte und Wohnquartiere attraktiv für die aktive Mobilität zu machen, müssen Flächen gewonnen werden und Straßen so gestal-

tet werden, dass sie für den Aufenthalt attraktiv werden. Die „Superblock“-Idee aus Barcelona findet nun auch in Deutschland Nachahmer. Welche Erfahrungen sind übertragbar?

10.15 Vom Superblock zum Kiezblock – quartiersbezogene Verkehrsberuhigung in Berlin

- Dr. Julia Jarass, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Berlin

11.00 Flanier-Quartier Ottensen: Streit in den Schlagzeilen, positive Evaluation – ein Erfahrungsbericht aus Wissenschaft und Praxis

- Dr. Philine Gaffron, Oberingenieurin, Technische Universität, Hamburg

12.00 Mittagspause

Zu Fuß in Wegekettten

Die Nutzung von Bussen und Bahnen ist ohne Wege zu Fuß zur Haltestelle kaum denkbar. Trotzdem sind attraktive Fußwege für die Verkehrsbetriebe kaum ein Thema. Wie kann sich das ändern?

13.00 Zu Fuß zur Haltestelle: ÖPNV ist auch Fußverkehr

Dr. Helge Hillnhütter, Associate Professor, Technische-Naturwissenschaftliche Universität, Norwegens

14.00 Kaffeepause

Der Rechtsrahmen

Der gesetzliche Rahmen ist bislang alles andere als fußverkehrsförderlich. Was muss sich ändern und wie können vorhandene Regelwerke für eine gute Fußverkehrsplanung genutzt werden?

14.15 Fußverkehr in Gesetzen und Regelwerken – wir müssen neue Wege gehen!

- Dr. Ralf Kaulen, Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen, Aachen

15.15 Abschlussrunde

16.00 Ende des Seminars